

Impuls zum 4. Adventssonntag, 19. Dezember 2021

von Pfarrer Christoph Schuler

Wann reisst für mich der Himmel auf?



1

Wir sind fast am Ziel angekommen. Heute brennt am Adventskranz die vierte Kerze. Weihnachten steht vor der Tür. Bevor in der Dunkelheit das grosse Licht aufscheint, werden die biblischen Texte nochmals nachdenklich. „Halte dich nicht von uns fern“, ruft der Prophet Jesaja Gott zu. Er fordert seine Nähe ein. Wir wissen es, bald wird Gott Mensch. Er kommt in Kürze. Darauf freuen wir uns.

Am heutigen Sonntag feiert in der Krypta der Berner Kirche Pfarrer Christoph Schuler mit der Gemeinde. An der Orgel ist Walter Dolak. Als Lektorin wirkt Nancy Rahn. Sie erhält heute das neue Lektionar und einen Segen für ihren Dienst. Die Fürbitten betet Barbara Gassmann. Die beiden empfangen an der Tür die Besucherinnen und Besucher. Zum Kirchenkaffee erwartet die Gemeinde Isabella Sulger. Jan Straub kümmert sich als Sakristan um den reibungslosen Ablauf der Feier. Wir freuen uns, wenn sie mit ihren Gedanken und Gebeten mit dabei sind. Nehmen Sie doch das Gebet- und Gesangsbuch zur Hand. Ihre vierte Kerze am Kranz können Sie beim Eingangslied entzünden.

Christkatholische Kirchgemeinde Bern
Kirche St. Peter und Paul

Eucharistiefeier

4. Adventssonntag

Sonntag, 19. Dezember 2021

willkommen • bienvenue • benvenuti

beinvegni • welcome • welkom

Für diesen Gottesdienst gilt Maskenpflicht, Abstand und Registrierung.

Eingangsspiel

Zur vierten Kerze **535, 4**

Vorbereitung **101**

Introitus **527, 1-3** Sie sind eingeladen, das Lied zu lesen oder zu singen.

Maria durch ein' Dornwald ging, Kyrie eleison.

Maria durch ein' Dornwald ging, der hat in sieben Jahr'n kein Laub getragen.

Jesus und Maria.

Was trug Maria unter ihrem Herzen? Kyrie eleison.

Ein kleines Kindlein ohne Schmerzen, das trug Maria unter ihrem Herzen. Jesus und Maria.

Da haben die Dornen Rosen getragen, Kyrie eleison.

Als das Kindlein durch den Wald getragen, da haben die Dornen Rosen getragen. Jesus und Maria.

Nun folgt die Kollekte **CG 102**, das Tagesgebet, zu finden unter CG 130.

Lasset uns beten.

Allmächtiger Gott, du hast Maria unter allen Frauen auserwählt, durch die Kraft des Heiligen Geistes dein ewiges Wort zu empfangen. Erfülle auch uns mit deinem Geist, damit wir Christus in unseren Herzen aufnehmen und in die Welt hinaustragen, ihn, der mit dir und dem Heiligen Geist, lebt und wirkt von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Übergabe des Lektionars an die Lektorin

P Liebe Gemeinde,

Für den Dienst am Wort der heiligen Schrift hat die liturgische Kommission nach jahrelanger Arbeit dieses wunderschöne Lektionar herausgegeben. Zum ersten Mal sind nun die Lesungen und passende Einleitungen aller drei Lesejahre zusammen in diesem gewichtigen Buch vereinigt.

Wir wollen Gott um den Segen für dieses Werk bitten und für das Lektionar, das wir nun der Lektorin / dem Lektor zum Gebrauch übergeben.

P Lasset uns beten.

Gütiger Vater, durch die Heilige Schrift sprichst du zu deiner Kirche und leitest sie auf dem Weg des Heils. Segne dieses Lektionar, damit die Lektorin / der Lektor ihren / seinen Dienst als Verkünder/in des Wortes der Schrift mit Freude und zum Aufbau der Gemeinde erfüllen kann. Durch Christus, unseren Herrn und Bruder.

G Amen.

1. Lesung Jesaja 63, 15-19

Blick vom Himmel herab und sieh her / von deiner heiligen, prachtvollen Wohnung! Wo ist dein leidenschaftlicher Eifer / und deine Macht? Dein grosses Mitgefühl und dein Erbarmen - / sie bleiben mir versagt! Du bist doch unser Vater! / Abraham weiss nichts von uns, Israel kennt uns nicht. / Du, HERR, bist unser Vater, / Unser Erlöser von jeher ist dein Name. Warum lässt du uns, HERR, von deinen Wegen abirren / und machst unser Herz hart, / sodass wir dich nicht fürchten? Kehre zurück um deiner Knechte willen, / um der Stämme willen, die dein Erbesitz sind! Für eine kurze Zeit haben unsere Feinde dein heiliges Volk in Besitz genommen; / dein Heiligtum haben sie zertreten. Wir sind geworden wie die, über die du nie geherrscht hast, / über denen dein Name nie ausgerufen wurde. Reiss doch den Himmel auf und komm herab, / sodass die Berge zitterten vor dir.

Graduale Ps 19

Kehrvers 519

L Die Himmel erzählen die Herrlichkeit Gottes und das Firmament kündigt das Werk seiner Hände. Ein Tag sagt es dem andern, eine Nacht tut es der andern kund, ohne Rede und ohne Worte, ungehört bleibt ihre Stimme. Doch ihre Botschaft geht in die ganze Welt hinaus, ihre Kunde bis zu den Enden der Erde.

Kehrvers 519

L Dort hat er der Sonne ein Zelt gebaut. Sie tritt aus ihrem Gemach hervor wie ein Bräutigam; sie frohlockt wie ein Held, ihre Bahn zu laufen. Am einen Ende des Himmels geht sie auf und läuft bis ans andere Ende; nichts kann sich vor ihrer Glut verbergen.

Kehrvers 519



L Die Weisung des HERRN ist vollkommen, sie erquickt den Menschen. Das Zeugnis des HERRN ist verlässlich, den Unwissenden macht es weise. Die Befehle des HERRN sind gerade, sie erfüllen das Herz mit Freude. Das Gebot des HERRN ist rein, es erleuchtet die Augen. Die Furcht des HERRN ist lauter, sie besteht für immer.

Kehrvers 519

L Die Urteile des HERRN sind wahrhaftig, gerecht sind sie alle. Sie sind kostbarer als Gold, als Feingold in Menge. Sie sind süsser als Honig, als Honig aus Waben. Die Worte meines Munds mögen dir gefallen; was ich im Herzen erwäge, stehe dir vor Augen, HERR, mein Fels und mein Erlöser.

Kehrvers 519

2. Lesung Offenbarung 22, 12-17

Siehe, ich komme bald und mit mir bringe ich den Lohn und ich werde jedem geben, was seinem Werk entspricht. Ich bin das Alpha und das Omega, der Erste und der Letzte, der Anfang und das Ende. Selig, die ihre Gewänder waschen: Sie haben Anteil am Baum des Lebens und sie werden durch die Tore in die Stadt eintreten können. Draussen bleiben die Hunde und die Zauberer, die Unzüchtigen und die Mörder, die Götzendiener und jeder, der die Lüge liebt und tut. Ich, Jesus, habe meinen Engel gesandt als Zeugen für das, was die Gemeinden betrifft. Ich bin die Wurzel und der Stamm Davids, der strahlende Morgenstern. Der Geist und die Braut aber sagen: Komm! Wer hört, der rufe: Komm! Wer durstig ist, der komme! Wer will, empfangen unentgeltlich das Wasser des Lebens!

Lied 522, 1.4-5

Evangelium Lukas 1, 26-38

Im sechsten Monat wurde der Engel Gabriel von Gott in eine Stadt in Galiläa namens Nazareth zu einer Jungfrau gesandt. Sie war mit einem Mann namens Josef verlobt, der aus dem Haus David stammte. Der Name der Jungfrau war Maria. Der Engel trat bei ihr ein und sagte: Sei gegrüsst, du Begnadete, der Herr ist mit dir. Sie erschrak über die Anrede und überlegte, was dieser Gruss zu bedeuten habe. Da sagte der Engel zu ihr: Fürchte dich nicht, Maria; denn du hast bei Gott Gnade gefunden. Siehe, du wirst schwanger werden und einen Sohn wirst du gebären; dem sollst du den Namen Jesus geben. Er wird gross sein und Sohn des Höchsten genannt werden. Gott, der Herr, wird ihm den Thron seines Vaters David geben. Er wird über das Haus Jakob in Ewigkeit herrschen und seine Herrschaft wird kein Ende haben. Maria sagte zu dem Engel: Wie soll das geschehen, da ich keinen Mann erkenne? Der Engel antwortete ihr: Heiliger Geist wird über dich kommen und Kraft des Höchsten wird dich überschatten. Deshalb wird auch das Kind heilig und Sohn Gottes genannt werden. Siehe, auch Elisabet, deine Verwandte, hat noch in ihrem Alter einen Sohn empfangen; obwohl sie als unfruchtbar gilt, ist sie schon im sechsten Monat. Denn für Gott ist nichts unmöglich. Da sagte Maria: Siehe, ich bin die Magd des Herrn; mir geschehe, wie du es gesagt hast. Danach verliess sie der Engel.

Predigt

Liebe Gemeinde,

in dieser Woche war der Himmel über Bern durchgehend mit Wolken verhangen. Grau und schwer hingen Nebenschwaden über der Stadt. Die Menschen schauten nach oben, ob durch eine Lücke ein Sonnenstrahl fällt. Sie wünschten sich, dass der Himmel endlich aufreisst und die Sonne alles und alle in ihr helles Licht taucht.

Für viele Menschen ist dies eine Lebenssehnsucht. Es sind nicht nur ein paar Tage im Winter, die aufs Gemüt drücken. Bei ihnen geht es um ihr ureigenes Leben, das in grau gehüllt ist. Ein Leben,



in das kaum Licht fällt, in dem Freude und Glück wie Fremdwörter klingen. Und immer wieder schweift ihr Blick umher und sucht einen Lichtstrahl im dicken Grau. In einem Lied, das ich diesen Sommer anlässlich einer Hochzeit kennen gelernt habe, fragt die Musikgruppe „Silbermond“: „Wann reisst der Himmel auf, wann fällt auch in mein Leben etwas vom himmlischen Glanz?“ Das Lied erzählt von einem Mann, der sich Tag für Tag mit den tausend Kreuzen herumquält, die er zu tragen hat. Aber so sehr er sich auch anstrengt, entgleitet ihm jeder Tag. Und da ist eine junge Frau in Berlin, die durch alle sozialen Netze fällt. Drogen bringen ihr die Illusion von ein wenig Ruhe und Wärme, aber das ist nur ein kurzer Rausch. Noch nie fiel ihr etwas in den Schoss. Immer musste sie kämpfen. Sie fragt sich jeden Tag neu: Ist nicht irgendwo da draussen `n bisschen Glück für mich?

Das Leben dieser beiden Menschen ist in schwere graue Wolken gehüllt. Aber sie geben nicht auf. Denn tief in ihnen bleibt eine Sehnsucht wach: Es muss doch noch etwas anderes geben im Leben. Dazu gehören etwa Freude, Lachen und Licht. Und darum fragen sie sich: Wann reisst für mich der Himmel auf? Ihre Frage verbindet sie mit vielen von uns. Wann reisst auch für mich der Himmel auf? Gerade in den letzten Monaten der Corona Krise haben wir erfahren, wie viel Trauer, wie viel Angst uns umgibt. Wir haben gemerkt, dass unsere Sorgen die Lebensfreude geradezu auffressen. Und wir fragen uns täglich: Wann hört das auf? Wann geht für uns alle der Himmel auf?

4

Als Christin, als Christ wissen wir, dass sich uns eines Tages der Himmel öffnen wird. Diese Hoffnung ist uns eine Quelle des Lebens. Sie bedeutet: Es muss nicht alles so bleiben wie es gerade ist. Unsere Hoffnung ist mehr als ein vages Versprechen. Sie ist stark, stärker sogar als die Hoffnung, von der der Philosoph Ernst Bloch spricht, wenn er vom „Prinzip Hoffnung“ redet. Denn uns Christen verspricht Gott selber diese Hoffnung. Er wird dafür sorgen, dass es anders wird. Die Welt muss nicht so bleiben wie sie gerade ist. In unser graues Leben wird Licht und Farbe kommen. Gott hat die Macht dazu, es neu zu gestalten. Seine Macht ist die Macht der Liebe. Sie ist das einzige, was unsere Welt zum Guten hin verändern kann. Darum wenden sich Menschen immer wieder an Gott und bitten ihn: Hilf uns. Reiss den Himmel auf! Auch das Volk Israel hat in seiner langen Geschichte an dieser Hoffnung festgehalten. Davon erzählen die Verse aus dem Propheten Jesaja, die wir heute in der ersten Lesung gehört haben. Sie gipfeln in der Aufforderung an Gott: „Reiss doch den Himmel auf und komm herab, sodass die Berge zitterten vor dir.“(Jes 63, 19b).

In diesen wenigen Worten ist die Hoffnung eines ganzen Volkes zusammengefasst. Ihnen gehen Worten voller Klage voran: Sieh doch, Gott, wie schlecht es uns geht! Und genau in der konkreten Klage steckt die grosse Hoffnung: Du allein, Gott, kannst unsere Lage ändern. Und so bittet das Volk Gott, den Herrn: Reiss doch den Himmel auf. Komm herunter zu uns auf die Erde und verändere mit deiner grossen Macht unser Leben. Die Völker um uns herum sollen vor dir erzittern, Gott, wenn du Furchtbares tust, das wir nicht erwarten.

Die Hoffnung auf Gott verbindet sich hier mit der Vorstellung: Wenn der allmächtige Gott kommt, dann werden Berge zerfliessen, dann werden die Völker zittern. Ja, dann wird alles anders werden.

Liebe Gemeinde, Gott hat den Himmel bereits zerrissen! Aber er tat es so ganz anders, als wir Menschen es uns erdacht und erträumt haben. Er hat den Himmel in einer dunklen Nacht in Bethlehem zerrissen. Gott ist damals auf die Erde gekommen. Aber er kam nicht als der gewaltige Gott, vor dessen Zorn sogar die Berge zerfliessen. Gott kam als kleines Kind in einem Stall in Bethlehem in unsere Welt. Die Macht, die seitdem in dieser Welt wirkt, ist seine Liebe. Diese Liebe verändert die Herzen der Menschen. Und das ist viel gewaltiger und eindrucksvoller als geschmolzene Berge! Denn Gottes Liebe schafft Leben und nicht Zerstörung. So handelt Gott ganz anders als wir es von ihm erwarten und mit unserem begrenzten Erfahrungshorizont erträumen.

Uns bleibt die Frage: Wann reisst für mich der Himmel auf? Aber Gott hat ihn doch schon längst aufgerissen. Seitdem fällt sein himmlischer Lichtstrahl in das Leben jedes Menschen. Niemand ist zu gering dafür. Gottes Liebe leuchtet überall hin. Gott gibt niemanden auf. Selbst durch das Grau unserer Angst und unserer Traurigkeit hindurch dringt sein Licht. Und wo es aufscheint, da wächst Hoffnung.



Die Adventszeit ist die Hoffnungszeit schlechthin. Wir sind bereits seit drei Wochen gemeinsam unterwegs zum göttlichen Licht. Das Ziel unseres Weges heisst Bethlehem. Alle Kerzen, die wir im Advent entzünden, alle Sterne, die in unseren Kirchen und zu Hause leuchten, erzählen uns von der Sehnsucht: Komm doch in unser Leben, Gott. Und zugleich erzählen sie uns von Gott, der uns sagt: Ich bin doch schon da. Ich halte die Sehnsucht in euch wach. Das Leben muss nicht so bleiben wie es gerade ist.

Auch die Welt wird nicht so bleiben, wie sie uns die Medien täglich vor Augen halten. Denn von der Krippe her strahlt das helle Licht der göttlichen Liebe in die Welt hinein. Dadurch verändert sie sich, jeden Tag mehr und mehr. Wir sehen so viel Grau in der Politik, durch Kriege, durch Gewalt, durch Missgunst, durch Neid. Aber das ist nicht alles. Denn das ist nicht die Welt, wie Gott sie will. Dagegen strahlt sein helles Licht. Es beginnt in einer Nacht fernab der Weltpolitik. Aber seitdem ist sein Leuchten nicht mehr aufzuhalten. Davon erzählt uns der Advent.

Gott schenke uns allen ein offenes Herz in dieser Zeit. So kann sein Licht in unser Leben kommen. Selbst während diesen grauen wolkenverhangenen Tagen. Selbst wenn dein ganzes Leben in grau eingehüllt ist. Danke, Gott, dass du immer wieder den Himmel aufreisst und uns in dein helles Licht tauchst. Amen

Zwischenspiel

Fürbitten

106. 2

Für Gott ist nichts unmöglich. Daher vertrauen wir ihm die Nöte dieser Welt und unsere eigenen Bitten an:

Gott hat Marie einen Boten gesandt, der ihr die Angst vor der Zukunft nahm und sie seine Fürsorge spüren liess. Wir beten für die Verkünder und Verkünderinnen der frohen Botschaft: Lass sie das Wort des Evangeliums auf heilsame Weise erschliessen, damit es reiche Frucht trägt.

Herr, erhöre uns. (Folgt nach jeder Bitte.)

Ein Engel ist Maria zum vertrauten Begleiter und Gesprächspartner geworden. Wir beten für die Frauen und Männer in den verschiedenen Beratungsdiensten: Hilf ihnen, aufmerksame Zuhörerinnen und Zuhörer und einfühlsame Begleiterinnen und Begleiter zu sein.

Maria sah in froher Erwartung, aber auch mit offenen Fragen der Geburt ihres Sohnes entgegen. Wir beten für alle werdenden Mütter: Schenke ihnen einen guten Verlauf ihrer Schwangerschaft und stärke ihr Vertrauen, damit sie aus vollem Herzen Ja zu ihrem Kind sagen können.

Das Kind, das Maria empfangt, sollte „heilig“ genannt werden. Wir beten für alle, die ihre Kraft zum Wohle der Kinder einsetzen, für Eltern, Paten, Lehrpersonen, Ärzte und Ärztinnen: Lass sie nie vergessen, dass jedes Kind ein Geschenk aus deiner Hand ist und eine unverlierbare Würde hat.

Maria bekannte voll Vertrauen: Mir geschehe, wie du es gesagt hast. Wir Maria, so legen auch wir unsere Anliegen ganz in Gottes Hand und wollen sie annehmen, wie es sich fügt. Ihm, dem dreieinigen Gott, sein Lobpreis und Dank, heute und in Ewigkeit. Amen.

Nun folgt in der Kirche das Credo GC **956, 5**, das sie gerne an dieser Stelle beten können.

Wenn Sie zu zweit sind, so sind Sie nun eingeladen zum Austausch des Friedensgrusses CG **108**.

In der Kirche folgt dann das Zwischenspiel zum Offertorium. Hier können Sie ein längeres Musikstück hören oder spielen oder ein Adventslied lesen oder singen.



Gedächtnisse	109. 2
Eucharistiegebet	110 – 115
Brotbrechung	119
Agnus	533
Vater unser	120
Zwischenspiel zur Kommunion	
Dankgebet	121
Danklied	525, 1. 4. 6
Mitteilungen	Pfarrer
Entlassung und Segen	122.2 / 123.1
Ausgangsspiel	

Am heutigen Sonntag spielt an der Orgel Walter Dolak. Herzlichen Dank an alle, die im Gottesdienst mitgewirkt haben.

Kollekte: Schweizerische Kollekte zum Menschenrechtstag. Sie kommt ACAT – Aktion der Christen gegen Folter und Gewalt, zu Gute. IBAN ACAT-Schweiz: CH16 0900 0000 1203 9693 7
Besten Dank für ihre Unterstützung.

Heute von 17-19h: Weihnachtsweg der Kinder und Familien „Wir kommen zur Krippe“. Alle sind willkommen! Beginn in der Krypta unten bei der Treppe, dann verschiedene Stationen in der Krypta und der Oberkirche.
Es gilt Maskenpflicht, Abstand und Registrierung.

Mittwoch 18.30h: Abendmesse, Pfr. Christoph Schuler.
Für diesen Gottesdienst gilt Maskenpflicht, Abstand und Registrierung.

Heiligabend, 24. Dezember, 22h: Christnachtmesse, Pfarrerin Anna Maria Kaufmann, Pfarrer Christoph Schuler (Predigt). Der Kirchenchor singt. **Es besteht Zertifikatspflicht.**

Weihnachtstag, 25. Dezember, 10h: Eucharistiefeier, Pfrn. Anna Maria Kaufmann, Diakon Patrick Zillig, musikalische Umrahmung mit Gilles Maitre an der Gambe. *Es gilt Maskenpflicht, Abstand und Registrierung.*

Nächsten Sonntag: Stephanstag, 10h, Eucharistiefeier, Pfarrer Christoph Schuler.
Es gilt Maskenpflicht, Abstand und Registrierung.

Pfarrteam:

Pfr. Christoph Schuler T 031 318 06 56
Pfrn Anna Maria Kaufmann T 031 318 06 57
Diakon Patrik Zillig

www.christkath-bern.ch

Danke, dass Sie an diesem Sonntag mit uns gebetet, biblische Texte gelesen und gesungen haben.

Einen schönen Sonntag und eine gute Adventszeit!